# „Ordentliche Portion Zuversicht“

## Die Volksbank Weschnitztal schlägt sich in turbulenten Zeiten wacker / Immobilienboom nährt das Wachstum

Von Katja Gesche

**Das erste Mal seit Corona konnte die Vertreterversammlung wieder als Präsenzveranstaltung stattfinden.** Foto: Katja Gesche

**MÖRLENBACH**. Die Volksbank Weschnitztal „konnte sich in herausfordernden Zeiten behaupten“. Das war die Kernbotschaft auf der jüngsten Vertreterversammlung, die zum ersten Mal seit Ausbruch der Corona-Pandemie wieder als Präsenzveranstaltung im Mörlenbacher Bürgerhaus stattfinden konnte.

Michael Schiele, Aufsichtsratsvorsitzender der Volksbank Weschnitztal, erinnerte an die Probleme für die Wirtschaft, die durch Lieferschwierigkeiten und den Überfall Russlands auf die Ukraine entstanden sind. Die längerfristigen Folgen für das Bankenwesen seien noch nicht abzusehen.

Vorstand Markus Haumann erläuterte die Zahlen des vergangenen Jahres. Die großen Probleme – Corona, Klimawandel und Uneinigkeit im EU-Raum – seien die gleichen wie 2020 gewesen. Die Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank mache für vielen Anleger den Aktienmarkt attraktiver als das klassische Sparen. Auf den Klimawandel hat übrigens auch die Volksbank Weschnitztal reagiert. So wurde die Geschäftsstelle Rimbach mit einer Fotovoltaik-Anlage ausgestattet, außerdem wurden zwei E-Fahrzeuge angeschafft.

Ansonsten konnte die Genossenschaft auch im vergangenen Jahr eine gestiegene Bilanzsumme nachweisen. Insgesamt lag das betreute Kundenvolumen, also Anlagen und Kredite zusammen, erstmals bei über einer Milliarde Euro. Immer noch ist das Kreditgeschäft der wichtigste Einnahmebereich der Bank. Aktuell ist es vor allem der Wunsch nach Wohnungsbau, der private und kommunale Kreditnehmer antreibt. Auch die Provisionsgewinne der Bank steigen.

Allerdings erschweren die niedrigen Zinsen der Volksbank die Arbeit. Außerdem muss das Geldinstitut unter anderem in die Digitalisierung investieren; so stehen 2022 und 2023 große Ausgaben an. In den nächsten Jahren ist es Haumann zufolge zudem kaum absehbar, welche Auswirkungen durch Covid, Lieferkettenprobleme und Ukrainekrieg noch auf die Wirtschaft und das Bankenwesen zukommen. Trotzdem bleibe „Raum für eine ordentliche Portion Zuversicht“.

Hubert Fries vom Aufsichtsrat berichtete über das Ergebnis der gesetzlichen Prüfung, das zufriedenstellend war. Der Jahresabschluss 2021 sowie die vorgeschlagene Verwendung der Gewinne wurde von der Vertreterversammlung einstimmig angenommen. Vorstand und Aufsichtsrat wurden ebenfalls einstimmig entlastet.

Auf der Tagesordnung standen noch weitere Abstimmungen. So wurden Hubert Fries und Claudia Raute erneut und einstimmig in den Aufsichtsrat gewählt. Neben ihnen und Michael Schiele ist dort Hans Schneider als stellvertretender Vorsitzender aktiv. Zudem wurde bei einer Gegenstimme eine Satzungsänderung beschlossen. Sie soll vor allem eine digitale Mitwirkung ermöglichen. Außerdem wird die inzwischen überholte Nachschussverpflichtung, also die mögliche Haftung der Genossenschaftler über ihren Geschäftsanteil hinaus, abgeschafft. Das wirkt sich wiederum auf die Beschränkungen der Kreditgewährungen aus, die ebenfalls geändert wurden. Einstimmig angenommen wurde auch die Änderung der Wahlordnung, die jetzt prinzipiell elektronische Wahlen möglich macht.

Unter dem Punkt Verschiedenes wurde das Problem angesprochen, dass Datendiebe Kontodaten zum Beispiel bei einer Versicherung abfischen. Haumann erklärte, dass es öfter vorkomme, dass andere Unternehmen gehackt und Bankdaten eingesehen werden. „Dagegen können wir aber aktiv nichts tun“, erklärte er. Allerdings könnten die Kriminellen mit den Kontonummern allein wenig anfangen. Wichtiger sei es für Kunden, nicht auf Phishing-Mails zu reagieren. Dabei gibt sich der Absender als Bank aus und fordert beispielsweise dazu auf, Kennworte einzugeben. Das soll man natürlich nicht tun. Fusionspläne, so erklärte Haumann auf Nachfrage, habe die Volksbank Weschnitztal zurzeit nicht.

### VOLKSBANK WESCHNITZTAL

▶ Zahlen der Volksbank Weschnitztal fürs **Geschäftsjahr 2021**: Das Institut hat 8589 Mitglieder und **93 Mitarbeiter**. An Steuern wurden 521 000 Euro gezahlt; das betreute Kundenkreditvolumen beträgt gut 393 Millionen Euro, das Kundenanlagevolumen gut 661 Millionen; der Bilanzgewinn beläuft sich auf 958 647 Euro; die Volksbank zahlt eine **Dividende von vier Prozent** auf die Anteile. Zufuhr zu gesetzlichen Rücklagen: 400 000 Euro; Zuführung zu anderen Ergebnisrücklagen 400 000 Euro. (kag)